Abrechnungstipp

Beratung zur Früherkennung – Bescheinigung für die Frau ist obligat

Da präventive Maßnahmen im EBM immer noch als Einzelleistung und außerhalb des RLV vergütet werden, soll noch einmal an die Nr. 01735 erinnert werden: Beratung für schwerwiegend chronisch Erkrankte zu Früherkennungsuntersuchungen für nach dem 1. April 1987 geborene Frauen. Die Leistung existiert seit dem Jahr 2008 und ist einmalig in einem Zeitraum von zwei Jahren nach Erreichen der Altersgrenze abrechenbar. Der Nachweis dieser Beratung hat für die Patientinnen eine Auswirkung auf die Zuzahlungshöhe, falls später eine Krebserkrankung auftritt, für die es Präventionsmaßnahmen gibt.

Die Nr. 01735 beinhaltet neben der Beratung über die Teilnahme und Motivation zur Teilnahme am Programm zur Früherkennung von Krebserkrankungen bei der Frau obligat

- eine Information über Inhalt, Ziel und Zweck des Programms, Häufigkeit und Krankheitsbild, Effektivität und Wirksamkeit der Früherkennungsmaßnahme,
- eine Information über Nachteile, Risiken und die Vorgehensweise bei einem positiven Befund,

- die Ausgabe des entsprechenden Merkblatts des G-BA sowie
- die Ausstellung einer Bescheinigung.

Abrechnungsberechtigt sind alle Ärzte, die entsprechend der Richtlinie berechtigt sind, diese Früherkennungsuntersuchungen durchzuführen, das heißt in der Regel die Gynäkologen. Die entsprechenden Früherkennungsuntersuchungen betreffen die Früherkennung von Brustkrebs, von Darmkrebs und vom Zervixkarzinom.

Die Vergütung dieser Leistung liegt bei 290 Punkten beziehungsweise nach dem gültigen Punktwert bei 10,16 €. Hierbei handelt es sich immerhin um ungedeckeltes Honorar. Die Prüfzeit beträgt 7 Minuten für das Tages- und für das Quartalsprofil.

Dr. med. Heiner Pasch

Anzeige